

Bet Midrasch Orchot Chajim

Schabbat Paraschat Wa'era

Kerzenzünden in Wien: Freitag, 16. Jänner. 16:19

Schabbat-Ausgang in Wien: Samstag, 17. Jänner 17:31



Wöchentliche Gedanken aus „Kad haKemach“ von Rabbenu Bachye, zusammengestellt von Dr. Ruth Winkler und Rav Nessanel Wurmser.

Diese Woche haben wir unter den Einträgen zum Buchstaben *Chet* ein Kapitel zum Stichwort *Chillul Hashem* (Entweihung von G-ttes Namen) ausgewählt.

Rabbenu Bachye eröffnet wie gewohnt mit einem Zitat aus dem Tanach, diesmal aber gleich mit drei ganzen Psukim aus Jesaja (48.9-11): „Um meines Namens willens verzögere Ich mein Zürnen, um meines Ruhmes willen zügle Ich mich gegen dich, dich nicht zu vernichten. Siehe, ich läutere dich, doch nicht auf Silber, wählte dich in einem Schmelztiegel des Elends; um Meinetwillen, um Meinetwillen tue ich es, denn wie würde (mein Name) entweiht, und meine Ehre gebe ich keinem anderen.“ – In diesen Psukim wird zwar die „Entweihung des Namens“ angesprochen, doch offensichtlich geht es hier um noch mehr. – Zunächst beginnt Rabbenu Bachye mit der Feststellung dass *Chillul Hashem* ein sehr schwerwiegendes Vergehen ist, von dem die Gelehrten im Talmud (Yoma 87a) sogar besprachen, dass es nicht so einfach eine Tschuvah dafür gibt!

Das Verbot von *Chillul Hashem* finden wir in der Torah in *Chumash Wajikra* (22.32): „entweiht nicht meinen Heiligen Namen...“. Rabbenu Bachye erklärt, dass darunter sowohl ein verächtlich-Machen G-ttes als auch ein verächtlich-Machen von Mizwot der Torah fällt, und er merkt an, dass *Chillul Hashem* ein Vergehen ist, dass typischerweise mit einer scheinbar kleinen Sache beginnt, die sich dann (z.B. durch Vorbildwirkung/ Nachahmung) weiter verbreitet, und so immer gravierender wird.

Umgekehrt ist *Chillul Hashem* aber auch so gravierend, dass G-tt selbst bereit ist, Strafen, die das Volk Israel eigentlich erreichen sollten, zurückzuhalten, um nicht Seinen „Namen“ in der Welt zu beeinträchtigen. Hier sind wir nun bei der zitierten Stelle aus Jesaja angekommen: Dort geht es darum, dass eigentlich ein Punkt erreicht wäre, wo Am Israel aufgrund seiner zahlreichen Verfehlungen der Vernichtung preisgegeben werden sollte. – Doch das wird G-tt nicht tun! Und zwar nicht, weil wir noch irgendwelche guten Entschuldigungsgründe gehabt hätten, sondern weil G-tt es „um Seinetwillen“ nicht tut. G-tt hält schließlich seine Zusagen, und er zeigt auch auf diese Art seine Macht, indem er Am Israel zwar gegebenenfalls mit sehr ernstesten Konsequenzen „läutert“, doch wird Er es nicht ausrotten – um seines Namens willen!

Weiters spricht Rabbenu Bachye die Verwandtschaft des Wortes *Chillul* mit „Chol“ (dem Profanen) an. Und hier finden wir auch eine Möglichkeit einer Heilung, wenn es zu einem *Chillul Hashem* kam! Wir hatten ja eingangs bemerkt, dass eine Tschuvah dafür gar nicht so leicht machbar wäre, was also ist zu tun?! Die Antwort ist, dass *Chillul Hashem* mit „Kiddush Hashem“, einer Heiligung von G-ttes Namen wieder ausgegült werden kann. Wenn es zu einem *Chillul Hashem* kam, bemühe der Mensch sich also besonders um die *Kedushah* von Torah und Mizwot! So finden wir es auch in der Fortsetzung des Pasuks in Wajikra 22.32.: Auf das Verbot „entweiht nicht meinen heiligen Namen“ folgt dort die Aufforderung: „und Ich werde geheiligt inmitten der Bnei Israel“.

Schabbat Schalom!